

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 119.

Dienstag, 26. Mai 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebogens bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Bettzeile 12 Pfg.) Beiträgen und tabellarischer Satz nach befreundeter Tarife. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

In den letzten Jahren sind die Weinstöcke in Weinbergen, besonders aber auch an den Wänden der Häuser, an Mauern und dergl. in einer Weise erkrankt gewesen, daß die Ernte gänzlich oder teilweise dem einzelnen Besitzer verloren gegangen, auch der Fortbestand der Reben gefährdet ist. Die Veranlassung zur Erkrankung geben die Pilze *Peronospora viticola* (falscher Mehltau) und *Oidium Tuckeri* (echter Mehltau). Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 5. Mai 1906 wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das erstmalige Schwefeln der Weinstöcke zur Verhütung des echten Mehltaus kurz vor der Blüte und an warmen und möglichst sonnigen Tagen zu erfolgen haben wird. Im Anschluß hieran sind die Reben mit einer einprozentigen Kupferkalkbrühe zur Abhaltung des falschen Mehltaus zu besprühen. Der sicherste Erfolg kommt der vorbeugenden Behandlung zu.

Nähere schriftliche Anleitungen zur Bekämpfung der Reben schädlinge befinden sich in den Händen der Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher, es wird den Interessenten anheimgegeben, diese sich zur Einsichtnahme bei den gedachten Stellen zu erbitten, wobei bemerkt wird, daß seitens des Bezirksobstbauvereins Spritzen (Golderspritzen) zur unentgeltlichen Benutzung beschafft und außer bei der königlichen Amtshauptmannschaft bei den Herren Vorstandmitgliedern des Bezirksobstbauvereins, Herrn Baumeister Bahrmann in Seußlitz, Herrn Bürgermeister Richter in Kadeburg, Herrn Pfarrer Weihenborn in Lamperitzwalde, Herrn Baumwärtler Richter in Schönfeld, Herrn Gemeindevorstand Schreiber in Frauenhain, Herrn Gemeindevorstand Vennewitz in Glaubitz bez. Herrn von Wittke auf Gröbba und im Rittergut Merschwitz zu erlangen sind. Außerdem stehen noch 2 Schwefelspritzen unentgeltlich zur Verfügung, welche bei der königlichen Amtshauptmannschaft und Herrn Baumeister Bahrmann in Seußlitz zu erlangen sind.

Die Obstbaumwärtler sind über den Umgang mit den gedachten Spritzen unterrichtet. Zur Zeit richtet auf Stachel- und Johannisbeersträuchern die Larve (Astertrape) der Stachelbeerwespe (*Nematus ventriosus*) großen Schaden an. Es empfiehlt sich, die besagten Sträucher mit trocken gelächtem Kalk, durch welchen die Larve getötet wird, zu besprühen.

Weiter sind jetzt auf den Apfelbäumen vielfach die jungen Triebe mit Mehltau (Sphaerotheca) befallen. Es empfiehlt sich hiergegen das Ausbrechen der ganz weißen Triebe und das Schwefeln des Baumes.

Die Ortspolizeibehörden werden unter Bezugnahme auf die an sie ergangene besondere Verfügung vom 13. Mai 1907, Nr. 951 b E, veranlaßt, für die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen besorgt zu sein und es sich insbesondere angelegen sein zu lassen, ein gemeinsames Vorgehen tunlichst zu vermitteln bez. herbeizuführen.

Im übrigen will die königliche Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, auf die großen Gefahren, welche der Kultur der Stachelbeersträucher durch den amerikanischen Stachelbeermehltau drohen, aufmerksam zu machen. Er ist im letzten Jahre unter an-

deren auch im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain gefunden worden. Man wolle die Pflanzungen daraufhin untersuchen bezw. stetig beobachten und erkrankte oder krankheitsverdächtige Zweige zur Untersuchung an den Geschäftsführer des Landesobstbauvereins in Dresden-N., Sidonienstraße 14, I. einsenden. Von dort aus wird über die Behandlung der Pflanzungen näheres kostenlos mitgeteilt werden. Der Stachelbeermehltau zeigt sich zuerst an den jungen Trieben als spinnewebartiger Flaum. Dieser Flaum geht auch auf die unreifen Früchte über, wird bald braun und die Früchte springen auf. Letztere werden dadurch ungenießbar.

Großenhain, am 25. Mai 1914.

E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 27. Mai 1914, vormittags 11 Uhr
sollen im Gasthause zu Meerendorf Wein, Zigarren, 7 alte Tafeln u. a. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Riesa.

Eisfreibäder.

Auch während der diesjährigen Badezeit soll unentgeltlich in Riesa wohnenden Personen Gelegenheit gegeben werden, die Eisbadeanstalt der Herren Hermann Große und Oskar Große unentgeltlich zu benutzen.

Freibäder können allwöchentlich Dienstags, Freitags und Sonnabends in der Zeit von 7^{1/2} bis 8^{1/2} Uhr nachmittags sowohl im Herren- als auch im Damenbad genommen werden. An den Freitagen dürfen jedoch nur Personen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, das Freibad benutzen.

Das Uebersehen nach dem Bade erfolgt gleichfalls unentgeltlich.

Der Rat der Stadt Riesa, am 25. Mai 1914. R.

Amtsblatt. Das königliche Ministerium des Innern hat für die Amtshauptmannschaften Pirna, Dresden-Neustadt und Meissen als Eisstromämter außer der Zeitschrift „Das Schiff“ den „Dresdner Anzeiger“ als gemeinsames Amtsblatt bestellt.

Allgemeine Anordnungen und Bekanntmachungen treten zugleich mit der Ausgabe der die Verkündigung enthaltenden Nummer des Blattes in Kraft und gelten mit Ablauf des auf den Tag der Ausgabe folgenden Tages als allgemein publiziert.

Die Bekanntmachung amtlicher Verfügungen des Eisstromamtes in den lokalen Amtsblättern wird nur noch bei besonderen, die örtlichen Interessen berührenden Anlässen erfolgen.

Meissen, am 20. Mai 1914.

389 I. Die königliche Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 26. Mai 1914.

Herr Privatrat Karl Hermann Donat, hier, konnte am 24. Mai 1914 das 50jährige Jubiläum als Bürger der Stadt Riesa begehen. Aus diesem Anlaß sind ihm am gestrigen Tage durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider und Herrn Stadtverordneten-Vizepräsidenten Kaufmann Bernh. Müller unter Ueberreichung eines Diploms die Glückwünsche der städtischen Kollegien überreicht worden. Der Jubilär war lange Jahre Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und des Kirchenvorstandes.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pionier Emil Oswin Dietrich II der 3. Kompanie 2. Pionier-Batalions Nr. 22 für die von ihm im August 1913 mit Mut und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines elfjährigen Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wurde gestern abend 6 Uhr im Saale des Restaurants zur Elbterrasse ein Festmahl abgehalten, an dem 65 Herren teilnahmen. Die Festrede hielt Herr Amtsgerichtsrat Dr. Junghans. Rülke und Keller des Herrn Freygang erwarben sich die vollste Anerkennung der Teilnehmer.

Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß vom 22.—24. Juni das Jahresfest der Gustav-Adolf-Stiftung in unserer Stadt abgehalten werden wird. Es ist nun eine vieljährige schöne Sitte, daß bei dieser Gelegenheit die Schulkinder nicht nur zu einem Kindergottesdienste herangezogen werden, sondern daß auch sie aufgefordert werden, praktisch das Segenswort der Gustav-Adolf-Stiftung fördern zu helfen, indem sie ein Scherlein beisteuern zu den beträchtlichen Kosten, die das Liebeswerk an den evangelischen Glaubensgenossen der Diaspora erfordert. Wohl ist es dringend erwünscht, daß die Mittel recht reichlich fließen; aber damit auch die Geber, die kindlichen Geber den Segen des Gebens an sich selbst verspüren, darf es nicht dazu führen, daß die Gaben darnach bemessen werden, was die andern geben. Es darf nicht dazu kommen, daß nur auf das Dulden des Kindes hin: „Die anderen bringen auch Geld mit!“ ihm

unter ausgesprochenem oder unausgesprochenem Widerstreben ein Betrag abgehändigt wird. Am besten ist es schon, das Kind kann aus eigener Sparsamkeit nach seinem eigenen Trieb die kleine Summe entnehmen oder von selbst verbientem Gelde einen Teil dazu verwenden oder auf einen gewohnten Gehalt verzichten, damit ihm von den Eltern der entsprechende Betrag als Beitrag zur Sammlung überlassen werde. Jedenfalls werden die Eltern, wenn sie wissen, für welche edlen Zweck das in der Schule zu sammelte Geld bestimmt ist, selbst eine Form finden, daß auch das Kind schon in sich selbst die Erfahrung macht: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Das vorläufige Ergebnis des Wählerbeitrages im Steuerbezirk Großenhain, der sich mit dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain deckt, zusätzlich der Städte Großenhain, Riesa und Kadeburg, beläuft sich auf 931737 Mark.

Die Bundes-Generalversammlung des Kgl. Sächs. Militärvereinsbundes findet Sonntag, 12. Juli, in Meissen statt. Einer der bedeutendsten Tagesordnungspunkte dürfte die beantragte Teilung des Bundesbezirks Dresden sein, dem zurzeit 136 Kgl. Sächs. Militärvereine angehören.

Mit dem 1. Juli 1914 werden die Landgemeinden Lausa mit Friedersdorf, Weizdorf und Gomlik zu einer Landgemeinde Lausa vereinigt.

Der Verband Deutschnationaler Arbeitervereine, Sitz Chemnitz, hielt Sonnabend und Sonntag in Freiberg seinen ersten Verbandstag ab, dem für das Ministerium des Innern Herr Amtshauptmann Dr. Wolmer (Chemnitz), für die Stadt Herr Oberbürgermeister Haupt bewohnte. Voraus ging eine Königsgeburtstagsfeier. Die Hauptrede hielt Herr Pastor Richter-Königswalde, der ein umfangreiches Programm für die Einigung aller nationalen Arbeiterorganisationen entwickelte. Man beschloß, das Versicherungswesen und das Genossenschaftswesen zu fördern, letzteres ohne den Mittelstand zu schädigen. Ein Aufruf in der gesamten Presse Deutschlands wurde angeregt. Zugewogen waren 44 Vertreter, die 23 Vereine vertraten und 6 Sekretäre. In Freiberg besteht seit Jahresfrist ein nationaler Arbeiterverein, der schon schöne Erfolge erzielt hat.

Am die Zuschauer von dem am 30. Mai bis zum 5. Juni stattfindenden Dreiecksflug Berlin-Weißig-Dresden-Berlin jeden Augenblick über den Stand des Fliegens

orientieren zu können, ist zwischen den drei Städten eine eigene Telegraphen-Linie gezogen worden. Jeder Start, jede Landung wird sofort dem Publikum bekannt gegeben. In weitgehendstem Maße ist auch für die Flieger Verpflegung getroffen worden. Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes haben sich bereitwillig in den Dienst dieser Veranstaltung gestellt. Zwischen Berlin und Leipzig werden 11, zwischen Leipzig und Dresden 10 und zwischen Dresden und Berlin 14 Sanitätsstationen errichtet werden. Für Hilfeleistung stehen Automobile zur Verfügung. Es ist zu erwarten, daß sich einzelne Flieger auch nachts unterwegs befinden werden. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Riesa hat ebenfalls zugesagt, etwa zu Schaden kommenden Fliegern Hilfe zu leisten. Die Kolonnenleitung ersucht daher, bei eventuellen Unfällen der Flieger in unserer Gegend die Kolonne schnellstens zu benachrichtigen, und zwar tagsüber telephonisch (Anruf Nr. 302 Riesa) und des nachts am besten durch Radfahrer oder Telegramm, die an Herrn Schlossermeister Kurt Dombold, Schützenstr. 9, zu richten sind. Die Unkosten werden vergütet.

Die Vorlesungen der Bezirks- und Kreisfeuerwehrevorstände im Königreich Sachsen tagten am Sonntag in Dresden gemeinsam mit dem Landesauschusse sächsischer Feuerwehren unter dem Vorsitz des Branddirektors A. Wolgast-Chemnitz, der einleitend als Zweck der Beratungen die Vertiefung und den Ausbau des vaterländischen Feuerwesens nannte und sodann die Bitte der Versammlung auf den Geburtstag Sr. Majestät des Königs, des Protektors des sächsischen Landesfeuerwehverbandes, lenkte. In das dreitägige Hoch auf den Monarchen stimmten die Anwesenden freudig ein. Das Andenken des im letzten Jahre verstorbenen Kreisvertreters Horst Wolff-Weißig, Branddirektors Jakob-Wurzen und Branddirektors Güniger-Falkenstein, welcher letzterer der älteste sächsische Feuerwehrrichter war, ehrte man durch kameradschaftlichen Nachruf und Erheben von den Plätzen. Nachdem weiter die bereits von uns gestern mitgeteilten Ergebnisse der neuesten Statistik des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren und die Beschlüsse der tags zuvor abgehaltenen Sitzung des Landesfeuerwehrausschusses zur Kenntnis gegeben worden waren, referierte Feuerwehrrichter Kreisvertreter Schlimpert-Weißig über den Antrag des Landesauschusses auf die scharfe Durchführung der Abgrenzung der Bezirksfeuerwehrevorstände nach dem amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirk vom 1. April 1915 ab. Man erkannte an, daß diese Maßnahme manches im Laufe der Zeit als geworden organisatorische Verhältnis zwischen einzelnen Feuerwehren ändern wird, stellte aber Befürchtungen hinsichtlich der sachlichen Notwendigkeit zurück und beschloß gegen die Stimmen des Oberlausitzer Gebirgsfeuerwehverbandes und des Niederzweybergischen Feuerwehverbandes im Sinne des Antrages. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die für die gute Fort-